

## Advanced Information Sheet

# Maja und das Orakel des Loa

## Julia Petereit

### Julia Petereit

Julia Petereit, geboren 1990, studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Ägyptologie. Bereits während des Studiums begann sie mit dem Schreiben von Kurzgeschichten. Neben ihrer Arbeit als Redakteurin veröffentlichte sie mit „Maja und das Orakel des Loa“ ihr Erstlingswerk. Derzeit arbeitet Julia Petereit an ihrem nächsten Jugendbuch.

### Maja und das Orakel des Loa

In „Maja und das Orakel des Loa“ wird die kleine Löwin Maja dazu auserwählt, das Versiegen des großen Flusses zu verhindern und damit ihr Rudel zu retten. Auf unterhaltende und kindgerechte Weise werden Schlüsselbegriffe wie Toleranz und der gegenseitige Respekt transportiert. Das verpielte Design lässt dabei ausreichend Freiraum für eine eigene phantasievolle Auseinandersetzung.

Das Buch richtet sich an Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren und eignet sich zum Vorlesen ebenso wie zur eigenen Lektüre.

### Erzählendes Kinderbuch

**Format:** 170 × 240 mm  
**Seiten:** 160 Seiten  
**Gewicht:** 580 Gramm  
**Illustrationen:** 27  
**Bindung:** Hardcover  
**Sprache:** Deutsch

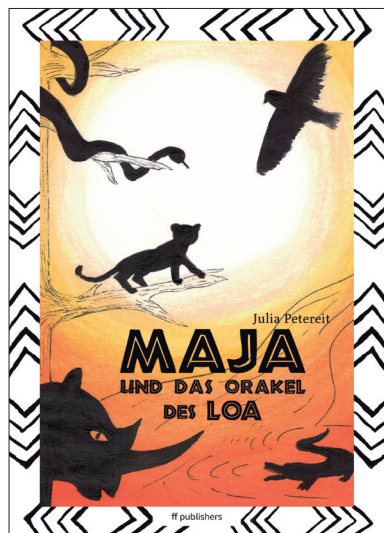
978-3-945539-10-1 (DE)

€ 19,00 (DE, AT)

CHF 29,00

Inc. 7% VAT

Oktober 2018



sanfte Augen. Pendo legte ihren Kopf auf den ihrer Tochter und für einen Moment schien die Welt still zu stehen. Hodari unterbrach ihre Wiedersehensfreude mit einem leichten Knurren. Pendo und Maabes wurden von den anderen Männchen an die Seite gedrängt und auch der Rest des Rudels hielt einen sicheren Abstand zu ihrem Anführer. Der große Löwe ging auf Maja zu. Dann beugte er sich zu ihr hinunter. Sein Anblick war immer noch imposant, doch konnte er sie nach allem, was sie erlebt hatte, nicht mehr einschüchtern. Stolz und mit ernstem Gesicht hielt sie seinem Blick stand. Sie erwartete, dass jeden Moment sein Brüllen über sie hereinbrechen würde. Nie würde er offen zugeben, dass sie allein sie alle gerettet hatte. Sie war für jede Anschuldigung, die sie der Unwahrheit bezichtigte, gewappnet und machte sich bereit. Hodari ordentlich die Meinung zu sagen, als dieser plötzlich seine Vorderpfoten einknickte und seinen großen, kräftigen Kopf vor Maja zu Boden neigte.

Damit hatte sie nicht gerechnet. Sie war so perplex, dass sie in ihrer Verwirrung die Augen ihrer Eltern suchte, um von ihnen vielleicht einen versteckten Hinweis zu bekommen, wie sie sich nun zu verhalten hatte. Doch als sich ihre Blicke trafen, schauten sie ebenso ratlos drein wie sie und so wandte sie ihre Aufmerksamkeit wieder dem Rudeloberhaupt zu, das sich nun langsam aufrichtete und ihr in die Augen schaute. Aus einem Impuls heraus knickte nun auch sie die Vorderpfoten ein und erwiderte seine Geste.

Mehr brauchte es nicht. Sie wusste, dass er keine Lobrede auf sie halten würde, doch das grimmige Lächeln, mit dem er sie in diesem Moment ansah

und das auch in Zukunft jedes Mal, wenn er sie erblickte, sein Gesicht erhellen sollte, war für sie mehr als genug Anerkennung. Die Menge teilte sich erneut, doch dieses Mal war es Maja, die hindurchschritt, bis sie bei ihren Eltern angelangt war. Sie waren in der Zwischenzeit von ihren Bewachern freigegeben worden. Mit einem leichten Seufzer schmiegte sie sich an sie und schloss die Augen. Sie wusste, sie würden in den nächsten Tagen und Wochen viel zu besprechen haben. Alles hatte sich geändert. Sie würde ihnen all ihre Erlebnisse schildern und sie würden ihr von der Nahrungsknappheit berichten, die unverkennbare

